

Solarenergie für Kochöfen auf Madagaskar

In vielen Industrieländern beginnt langsam die Energiewende hin zu der Nutzung erneuerbarer Energien. Vor allem auch in Deutschland werden inzwischen in vielen Bereichen [Windenergie](#), Photovoltaik und andere [Ökostrom](#) Lieferanten eingesetzt.

Doch in vielen armen Ländern liegen solch schlechte wirtschaftliche und soziale Verhältnisse vor, dass ein Umdenken schwierig ist. Besonders mitgenommen ist zur Zeit Madagaskar. Die ursprünglich großen Wälder schrumpfen immer mehr zusammen, da das Holz fürs Kochen und zum Heizen verwendet wird. Außerdem wird auf den abgeholzten Flächen Reis oder andere Lebensmittel angebaut.



Schweizer Kochofen nutzt Solarenergie

Die entscheidende Wende in der [Energieversorgung](#) soll jetzt ein Schweizer Kochofen bringen, der in erster Linie mit Sonnenenergie betrieben wird. Die Organisation Ades produziert bereits seit zehn Jahren mit Solarenergie laufende Öfen für Madagaskar. Das Ziel der Schweizer Institution ist ein sehr hehres: Ades möchte verhindern, dass der Raubbau an den Wäldern endlich beendet oder zumindest verlangsamt wird.

Große Ausmaße der Abholzung

Wenn es so weiter geht, wie jetzt im Moment, dann wird die früher grüne Insel bald keine Bäume mehr beherbergen. Auf der Insel werden jedes Jahr ca. 200.000 Hektar abgeholzt. In den letzten Jahren wurden so schon 1 Million Hektar Wald gerodet. Vor allem seit dem Regimesturz vor 50 Jahren verstärkte sich der illegale Abbau besonderer Hölzer wie Ebenholz und Rosenholz.

Heute nimmt der Wald nur noch ein Zehntel der ursprünglichen Fläche ein. Schuld ist daran vor allem der enorme Bevölkerungsanstieg von fünf auf zwanzig Millionen innerhalb der letzten 50 Jahre. Die überwiegende Mehrheit des Holzes wird zum Kochen von Lebensmitteln verbrannt.

Solarenergie macht auf Madagaskar Sinn

Die Gewinnung von Energie durch Sonnenkraft ist auf der Insel im besonderen Maße sinnvoll. Mindestens 300 Tage im Jahr gibt es viel Sonnenschein, daher sollte [Solarenergie](#) hier vermehrt eingesetzt werden. Otto Frei von Ades hat die Preise für die solarbetriebenen Öfen gesenkt, damit ein größerer Zuspruch in der Bevölkerung erzielt wird.

Doch bisher wurden nur wenige der Solar-Kochöfen in Madagaskar verkauft. Das Garen dauert deutlich länger und bestimmte traditionelle Gerichte lassen sich nicht auf allen Modellen der neuen Kochöfen fertigstellen. Die Gewohnheiten vor Ort ändern sich erst allmählich, aber es bleibt zu hoffen, dass dies schnell genug geschieht, damit noch ein Teil des Waldes gerettet werden kann.